

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 245.

Halle, Sonnabend den 20. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. October. Die gestern mitgetheilte Verleihung der Ordens-Decoration an Sr. Kgl. Hoh. den Kronprinzen ist diesem mit folgendem Schreiben Sr. Maj. des Königs zugegangen: Berlin, den 20. September 1866. Beim Ausbruch des nun glorreich beendigten Krieges habe ich Dir den größten Beweis königlichen und väterlichen Vertrauens gegeben, indem ich Dir die Führung einer Armee übertrug! Du hast diesem Vertrauen in hohem Grade entsprochen und an der Spitze der 2. Armee Sieg auf Sieg erfochten, welche Armee sich durch Ausdauer, Hingebung und Tapferkeit eine der ersten Stellen in der Geschichte des Preussischen Heeres erworben hat. Ein ehrenvoller Friede bereitet Preußen und Deutschland eine Zukunft vor, die Du befeuern sein wirst, unter Gottes gnädigem Beistande bereinst auszubauen. Als Anerkennung Deiner ruhmreichen Kriegsführung habe ich, nach Beispiel meines in Gott ruhenden Vaters und Königs im Jahre 1815, eine besondere Auszeichnung für Dich und den Prinzen Friedrich Karl festgesetzt, bestehend in einem goldenen Stern mit dem Medaillon unseres großen Ahnherrn Friedrichs des Großen, mit der Umschrift: pour le mérite, und dem dazu gehörigen Kreuze um den Hals zu tragen, welche ich Dir hierüber überfende. Die von Dir geführte Armee wird in dieser Die vertheilte Auszeichnung ein neues Anerkennniss auch ihrer Thaten finden, die hoch im Danke ihres Königs und des Vaterlandes stehen. Dein dankbarer König und Vater (gez.) Wilhelm. An meinen Sohn den Kronprinzen.

Der Bürgermeister Dr. Müller der ehemaligen freien Stadt Frankfurt hat sich heute hier verabschiedet und wird morgen zur Uebernahme der neuen, ihm übertragenen Funktion nach Frankfurt a. M. zurückkehren. Es heißt, derselbe sei zum Oberbürgermeister Frankfurt's ernannt worden.

Die Angabe, daß der Senator Dr. v. Dven zum königlichen Ministerialrath ernannt worden sei, wird der „Nat.-Ztg.“ von dem Senannten als eine unbegründete bezeichnet.

Es beschäftigt sich nach der „Nordb. A. Z.“ nicht, daß der bisherige Oberpräsident von Pommern, Herr v. Senff-Pilsach, die nachgesuchte Dienstentlassung schon erhalten hat. Dem Vernehmen nach ist die Allerhöchste Entscheidung über das eingereichte Gesuch noch nicht getroffen.

Nach der nunmehr vollzogenen Vereinigung der neuen Landestheile mit dem preussischen Staate werden, wie bereits mitgetheilt wurde, zunächst die Militärverhältnisse einer schleunigen Regelung entgegengeführt werden. Die „Prov.-Corr.“ meldet darüber noch folgendes Nähere: „Das Stellvertretungs- oder Loskaufsystem und die weiteren von den preussischen Gesetzen über das Heerwesen wesentlich abweichenden Bestimmungen in den neuen Landestheilen können selbstverständlich nicht beibehalten werden. Vielmehr müssen die in Preußen geltenden Bestimmungen, namentlich das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 mit seinen Ergänzungen und die darauf beruhende Militär-Erlassordnung vom 9. Decbr. 1858, alsbald in Kraft treten, soweit es unter Vermeidung von Härten für die neuen Landestheile möglich ist. Eine schonende Rücksichtnahme wird dabei zunächst in Bezug auf den Beginn der Dienstpflicht zu üben sein, welcher in fast allen jenen Landestheilen (ebenso wie in der Provinz Westfalen) bisher erst mit dem 21. Lebensjahre eintrat. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche auf Grund der bisherigen Landesgesetze zum Dienst ausgehoben worden sind, sowie diejenigen, welche als Stellvertreter oder durch Werbung zum Dienstantritt gelangt sind, werden die überkommene Pflicht zu erfüllen haben; diejenigen dagegen, welche nach jenen Gesetzen vom Militärdienst freigeblieben sind, werden auch ferner befreit bleiben. Die Einrichtung der einjährigen Freiwilligen wird für junge Leute von Bildung überall eingeführt, in den ersten zwei Jahren jedoch von dem vollen Nachweis der für die Zulassung zum einjährigen Dienst bei uns erforderlichen wissenschaftlichen Vorbil-

dung abgesehen werden. Mit dem Aushebungsgeschäft nach den neuen Bestimmungen wird bald begonnen werden und sind zur Leitung desselben bereits höhere Offiziere entsandt. — Durch den Hinzutritt der Heerespflichtigen aus den neuen Landestheilen wird die preussische Armee, welche in Friedenszeiten seither aus neun Armeecorps (dem Gardecorps und acht Provinzial-Armeecorps) bestand, fortan um drei Armeecorps vermehrt werden, eines in Schleswig-Holstein (das 9.), eines in Hannover (das 10.), eines in Hessen, Nassau, Frankfurt (das 11.). Die Bildung der neuen Armeecorps wird im Zusammenhange mit der erwählten Aushebung alsbald stattfinden. Es werden hierdurch zugleich vielfache Veränderungen in der Vertheilung der preussischen Armee überhaupt erforderlich; die neue Vertheilung (Dislocation) der Armee für die ganze Monarchie ist von Sr. Maj. dem Könige bereits genehmigt und zur Ausführung befohlen, und es wird unverweilt mit derselben vorgegangen werden. — Um die neuen Truppentheile möglichst rasch nach den in der preussischen Armee seither bestehenden und so glänzend bewährten Vorschriften auszubilden, werden nicht bloß zu den oberen Commandos und zu einem Theile der Offiziersstellen preussische Militärs aus den älteren Armeecorps berufen, sondern auch einen Stamm und Kern für die neuen Regimenter aus den während des Krieges gebildeten neuen Bataillonen und Schwabronen der älteren Regimenter entnommen werden. Die hiernach erforderlichen sehr bedeutenden Personalveränderungen in der Armee werden vermuthlich in nächster Woche zur Ausführung kommen können. — Die bisherigen kurhessischen Offiziere und Militärbeamten, in so weit sie in die preussische Armee überzutreten, so wie die betreffenden Mannschaften, haben bereits den Fahneneid für unsern König geleistet. Ein Gleiches ist für Nassau angeordnet und dürfte in Kurzem auch in Bezug auf Hannover erfolgen.“

Die Verwaltung der neuen Provinzen, sagt die „Prov.-Corr.“, hat nach der völligen Einverleibung derselben in den preussischen Staat einige Aenderungen erfahren. Bis dahin befanden sich jene Landestheile noch in dem Zustande vorläufiger militärischer Occupation, und die Verwaltung stand überall unter der Leitung eines militärischen General-Gouverneurs, welcher an bestimmte Verwaltungsvorschriften nicht gebunden war. Die Gouverneure erhielten ihre Befehle vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wogegen die einzelnen Verwaltungs-Minister mit den Angelegenheiten jener Länder noch nicht befaßt waren. Nachdem nunmehr die Besitzergreifung auf Grund des Gesetzes vom 20. vorigen Monats stattgefunden hat, hört die vorläufige militärische Occupation in den neuen Landestheilen auf und es tritt eine regelmäßige und bestimmt geordnete Verwaltung dort in Kraft, wenn auch zunächst noch nicht nach den in Preußen geltenden Gesetzen. Demzufolge ist der bisherige General-Gouverneur, General der Infanterie v. Werder, von der obersten Verwaltung in Kurhessen, Nassau u. s. w. abberufen worden und geht diese Verwaltung in die Hände der Civilbehörden über. An die Spitze der Verwaltung von Kurhessen tritt als Civil-Administrator der Regierungs-Präsident v. Möller, an die Spitze der Verwaltung von Nassau und Frankfurt in gleicher Eigenschaft der Staatsminister a. D. v. Patoro. Die Civil-Administratoren haben im Wesentlichen die Stellung der Ober-Präsidenten in den alten Provinzen, und handeln als ständige Commissarien des Staats-Ministeriums. Die Verwaltungsbehörden der in Rede stehenden Landestheile erhalten ihre Anweisungen lediglich von den Civil-Administratoren. In Betreff derjenigen Verwaltungs-Angelegenheiten, welche eine Entscheidung des Landesherren oder des Ministeriums erfordern, treten die Civil-Administratoren fortan mit den einzelnen Verwaltungs-Ministern in Beziehung. Der Minister-Präsident wird jedoch auch ferner von allen Verwaltungsmaßregeln in den neuen Provinzen in Kenntniss erhalten werden. Die in Hannover zur Zeit noch obwaltenden Verhältnisse haben es nöthig erachtet, lassen die Militär- und Civil-Verwaltung daselbst einstweilen noch in einer

Hand zu verlassen, ohne daß jedoch die Absicht vorliegt, in der dortigen Civilverwaltung andere Gesichtspunkte abzuwalzen zu lassen, als in den übrigen Ländern. Der General v. Voigts-Rhetz wird als „General-Gouverneur“ neben seinen militärischen Functionen auch alle Befugnisse der Civil-Administration ausüben. Der Civil-Commissarius Frhr. v. Hardenberg setzt seine Thätigkeit unter Leitung des „General-Gouverneurs“ in bisheriger Weise fort. Neben der laufenden Verwaltung in jenen Landestheilen hat die Regierung jetzt die wichtige Aufgabe, die Ueberleitung der dortigen Verhältnisse zur vollsten Einbürgerung derselben in die preussischen Verfassungszustände unter Schonung berechtigter Eigenthümlichkeiten bis zum 1. October k. J. vorzubereiten. Zu diesem Zweck finden in allen Ministerien bereits die eingehendsten Vorarbeiten durch Entsendung von Commissarien und Heranziehung einsichtiger Männer aus den neuen Provinzen selbst statt.

Von vielen Landrätthen in den verschiedensten Theilen der Monarchie werden jetzt Klagen darüber laut, daß das Gesetz vom 27. Februar 1850 über die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehr-Mannschaften nicht richtig verstanden und namentlich die zu diesem Gesetze erlassene Ministerial-Instruktion vom 20. März 1851 gar nicht beachtet oder gekannt ist. Schon während der Mobilmachung, noch mehr aber jetzt nach der Rückkehr der Wehrleute, werden die landrätthlichen Behörden mit Anträgen dahin beauftragt, jeder Familie der zu den Fahren Berufenen die volle Unterstützung zu gewähren. Die gedachten Behörden haben daher Veranlassung genommen, auf jede Weise bekannt zu machen, daß nur solchen Familien von Reservisten und Landwehrleuten Unterstützungen gegeben werden können, deren Unterstützungsbedürftigkeit nachgewiesen ist. Es liegt in der Absicht, auf den verschiedenen, zu Anfang künftigen Monats zusammentretenden Kreistagen die Bewilligung von außerordentlichen Unterstützungen an die zurückgekehrten Reservisten und Landwehrmänner der betreffenden Kreise als Miethsbeihilfen in Anregung zu bringen. Die für die Nachweisung der Bedürftigkeit erforderlichen Materialien werden bereits zusammen getragen.

Das letzte Verzeichniß derjenigen Postsendungen an Kranke oder verwundete Militärs der ganzen Armee, welche noch nicht an die Adressaten haben ausgehändigt werden können, weil deren Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln war, giebt die Zahl derselben auf 167 an. Diese Zahl ist als eine sehr günstige zu bezeichnen, in Anbetracht der unglücklichen Schwierigkeiten, mit denen dieses Geschäft, bei der großen Zahl der Verwundeten und deren Aufenthalt in so vielen verschiedenen Lazarethen, so wie rücksichtlich der verhältnismäßig kurzen Zeit, in der die Ermittlungen stattgefunden haben, verbunden gewesen. Zugleich liefert dies Ergebniß den besten Beweis für die Vorreichtigkeit der erlassenen Anordnungen, wie es auch den mit diesem Geschäft betrauten Beamten das Zeugniß anerkennenswerther Umsicht und Unermüdlichkeit giebt.

Es ist nunmehr die Errichtung dreier neuer Feld-Artillerie-Regimenter und dreier neuer Pionier-Bataillone Allerhöchsten Orts befohlen, deren Formation gegen Ende des Monats beginnen soll. Die neuen Truppen werden die Nummern 9, 10 und 11 auf den Schulterklappen, und die von der Garde abgegebenen Leute eine Eige am Hagen und zwei auf jedem Aermelausschlag tragen. Jedes Feld-Artillerie-Regiment wird, wie die schon bestehenden, zu einer reitenden und drei Fuß-Abtheilungen formirt, mit Ausnahme des für Schleswig-Holstein bestimmten Regiments Nr. 9, dessen Fuß-Batterien einmünden in zwei Abtheilungen eingetheilt werden; dagegen erhält dies Regiment eine Festungsabtheilung von vier Compagnieen. Die fünfte Compagnie des Garde-Pionier-Bataillons wird aufgelöst.

Sämmtliche zum norddeutschen Bunde gehörigen Militär-Contingente sollen in Bekleidung und Ausrüstung nach preussischem Muster umgewandelt werden. Nächst dem soll der Plan vorliegen, eine einheitliche wissenschaftliche Ausbildung für die Offizier-Carriere anzustreben. Es werden deshalb alle bis jetzt noch vereinzelt dastehenden Militärbildungsanstalten in den norddeutschen Bundesstaaten aufgelöst, wogegen eine Erweiterung der diesseitigen Kriegsschulen in Aussicht genommen wird, deren Lehrkursen in Zukunft die Offizier-Aspiranten der Bundesarmee beizuwohnen haben. Eine gleiche Beihellung findet für die Artillerie und Pioniere an den Kursen der Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin statt, sowie für die höhere militär-wissenschaftliche Ausbildung der Kriegsakademie in Berlin als Centralpunkt gilt. Die zur Zeit bestehenden Kriegsschulen zu Potsdam, Erfurt, Rastatt und Engers sollen unter Berücksichtigung obiger Verhältnisse und in Anbetracht der den Unterricht erschwerenden Ueberfüllung der Klassen während der letzten Jahre, auf sechs vermehrt werden. Es wird somit späterhin als Offizier-Erziehungsanstalt excl. der Cadettencorps für je 2 Armecorps eine Kriegsschule, zur Aufnahme von je 100 Schülern berechnet, bestehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Verschiedene Blätter, in denen sich bei jeder Gelegenheit eine gehässige Opposition gegen die preussische Regierung fundirt und die jetzt auch besonders bemüht sind, die Zustände in den neuen Provinzen so darzustellen, als ob diese die größten Schwierigkeiten darbieten, legen ein übermäßiges Gewicht auf eine Unterredung, welche zwischen dem englischen Botschafter am hiesigen Hofe, Lord Loftus, und dem Unterstaats-Secretair v. Thile stattgefunden, und in welcher der Vertreter Englands wegen des Privatvermögens des ehemaligen Königs von Hannover reclamirt haben sollte. Ein Blatt ließ sich sogar berichten, Lord Loftus wäre beauftragt gewesen, gegen die Einbehaltung dieses Vermögens förmlich Protest zu erheben. Nach zuverlässigen Mittheilungen, welche uns über diese Angelegenheit zugangen, können wir versichern, daß, wenn auch gelegentlich wohl in einer Unterredung seitens des Lord Loftus derselben Erwähnung gethan worden, doch die Form, in welcher die Sache zur

Sprache gebracht wurde, keineswegs den Charakter gehabt hat, der ihn in jenen Zeitungsnachrichten beigelegt ist, sondern nur den Charakter einer Erkundigung, nicht den einer Reclamation.

In der „Neuen Deutschen Zeitung“ wird erzählt, die diesseitige Regierung habe an das niederländische Cabinet eine Note abgeben lassen, in welcher sie diesem Cabinet in Bezug auf Luxemburg eine Art von Ultimatum stelle. Die niederländische Regierung sei aber fest entschlossen, nicht nachzugeben, sondern abzuwarten, ob Preußen seine Drohungen ausführen werde. Diese Erzählung ist, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, von Anfang bis zu Ende erfunden. Die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sind überhaupt, wie wir hören, der freundlichsten Art, und wenn auch über die Zukunft Luxemburgs noch keine definitive Entscheidung stattgefunden hat, so ist doch aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß diese Angelegenheit in einer für beide Theile befriedigenden und gerechten Weise erledigt werden wird.

Bei der Messung der österreichischen Kriegskosten fiel es hier allgemein auf, daß solche sich im Betrage von 10,000 — 30,000 Thälern in Bierfässen vorfinden. Bald aber erfuhr man, daß die österreichische Regierung, um den Zahlungstermin innezuhalten, ihre Zusucht zu den Wiener Brauereien nehmen und diese durch Militär zur Herausgabe der erforderlichen Fässer nöthigen lassen mußte.

Bald nach dem Wiederzusammentritt der Kammer dürfte wohl der Gesetzentwurf über die Einverleibung Schleswig-Holsteins auf die Tagesordnung kommen, über welchen die Kommission des Abgeordnetenhauses bekanntlich bereits Bericht erstattet hat. Während ihrer Beratungen schwebten noch drei Fragen, ohne deren Lösung die Angelegenheit keine endgültige Erledigung finden kann; sie betrafen die im Prager Frieden in Aussicht gestellte Volksbefragung in Nordschleswig, die noch nicht verfassungsmäßig geordnete Stellung Lauenburgs und die Abtretung einiger holsteinischer Gebietstheile an Oldenburg. Nach Aeußerungen des dänischen Finanzministers Fønnesbæch scheinen die Verhandlungen, welche das Verhältniß der etwa zurückzuerwerbenden nordschleswigschen Distrikte zu Dänemark im voraus näher bestimmen sollen, noch sehr wenig vorgerückt zu sein und keineswegs Aussicht auf einen nahen Abschluß zu bieten. Es ist sehr zu bedauern, daß diese wichtigste Frage die Agitation in Nordschleswig fortwährend in Athem hält und die dortigen Zustände aufs Schwerste erschüttert und zerkümmert. Doch würde die vorläufige vollstän dige Einverleibung auch Nordschleswigs unbeschadet des Prager Friedens erfolgen können; es würden die etwa später eintretenden Mobilifikationen nur ebenfalls der Genehmigung der Kammer bedürfen. Was ferner Lauenburg betrifft, so ging zwar das Gerücht, daß die Regierung sich jetzt zu einer Vorlage über die Vereinigung dieses Herzogthums mit der preussischen Monarchie entschlossen habe, Bestimmtes ist darüber aber noch nicht bekannt geworden. Daß Lauenburg nach Allem, was sich sonst begeben hat, nicht die Rolle eines in Norddeutschland sonst nicht wieder anzutreffenden Kuriosums fortspielen kann, und auf das überall anderwärts bereits aufgegebene Experiment einer Personalunion auch hier zu verzichten ist, bedarf wohl kaum einer weiteren Ausführung. Da zuletzt doch eine verfassungsmäßige Erledigung nicht zu umgehen ist, so wird sie wohl am besten sofort vollzogen, während überall die Dinge noch im Fluße sind.

Am 15. d. Mts. ist zwischen dem Unterstaats-Secretair im auswärtigen Ministerium, v. Thiele, und dem großherzoglich oldenburgischen Minister-Residenten, Frl. v. Beaulieu-Maronnay, die Ratifikation des Vertrages Preußens und Oldenburgs ausgetauscht worden, wonach die oldenburgischen Ansprüche auf die Elbherzogthümer Preußen cedirt werden und dafür preussenseitig das Amt Ahrensboef nebst einigen kleinen angrenzenden Districten dem oldenburgischen Fürstenthum Eutin zugelegt wird.

Auch einem der andern mit Preußen verbündeten Fürsten, dem Herzog von Koburg-Gotha, ist eine besondere Vergünstigung zu Theil geworden. Aus Schmalkalden vom 15. October wird dem „Frankf. Journal“ bestätigt, daß der ganze Staatswald dieser Herrschaft mit einem Areal von 37,886 Aekern von der preussischen Regierung nicht zwar an das Herzogthum Gotha abgetreten, aber dem Herzog als persönliches Eigenthum überlassen worden ist, und zwar, wie die Urkunde lautet, in Anerkennung des sofortigen Anschlusses an Preußen. Der Bruttoertrag der Wäldungen beträgt jetzt jährlich ca. 62,000 Thaler, der Nettoertrag ca. 40,000 Thaler. Dem Herzog lag dabei vor Allem an einem geschlossenen Jagdrevier und der Minister von Seebach hat einer Deputation aus Schmalkalden, die nach Gotha gekommen war, versprochen, daß an den bisherigen Berechtigungen nichts geändert werden solle. Doch klagt man in Schmalkalden bitter, daß die Sache zum Abschluß gelangt ist, ohne daß auch nur eine inländische Behörde zu Rathe gezogen wurde.

Wie der wiener „Debatte“ aus New-York geschrieben wird, hat die preussische Regierung von der amerikanischen das Panzerschiff „Dun-derberg“ gekauft. Der „Dun-derberg“ ist ein als Brigg aufgetakeltes Schiff, bewaffnet mit 14 ehschüssigen, als 4 vierzehnjährigen glatten Rodeman-Kanonen, die sich in den Fahemattirten Breitseiten befinden, seine Panzer bedecken den ganzen Schiffkörper in einer Dicke von 3½ Zoll und an den Kajematten mit 4½ Zoll mit Eisen. Die Schraubemaschine von 1500 Pferdekräften und das Steueruder werden durch vorpringende eiserne Schilde besonders geschützt; am Bug (Vorderschiff) endet das Schiff in einen Wider von 30 Fuß Länge; der Sonnengerhalt ist 5000 Tonnen, sein Tiefgang 21 Fuß und seine Geschwindigkeit soll 12 Knoten in der Stunde betragen.

Das „Wochenblatt des Nationalvereins“ erklärt die Nachricht, daß demnachst in Heidelberg eine General-Versammlung des Nationalvereins abgehalten werde, für verfrüht. Bis jetzt sei weder über

den Zeitpunkt, noch über den Det der diesjährigen Generaerfassungung des Vereins ist was festgesetzt.

**Dresden, d. 18. October.** (Dresdn. Journ.) Die hiesige „Constitutionelle Zeitung“ vom 18. d. M. bringt auf Grund anderer Zeitungen folgende drei Nachrichten: 1) daß die Landescommission sich gegen die Verpflegung der in den Casernen einquartierten Mannschaften auf Kosten des Staates „sträube“; 2) daß der Königseinnahme die Summe von 11 Millionen „berge“; 3) daß die sämtlichen bei der Armee befindlichen Reservisten bereits Urlaub erhalten haben sollen. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß diese Angaben völlig un begründet sind.

**Leipzig, d. 17. October.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist ein Antrag auf beschleunigten Abschluß des Friedens unter solchem Anschluß an den Norddeutschen Bund, daß eine Wiederholung der jüngsten sächsischen Politik für immer unmöglich wird, eventuell auf Befragung der verfassungsmäßigen Volksvertretung nach dem Wahlgesetz von 1848 darüber, ob die Verhängerung des Friedens mit den Interessen des Landes vereinbar sei, mit 40 gegen 13 Stimmen angenommen worden.

**Württemberg.** Während die Württembergische zweite Kammer sich so gütig in ihrer Adresse gegen Preußen ausgesprochen hat, hat gleichzeitig in Stuttgart eine Versammlung der Volksvertreter der Südwürttembergischen Staaten debus fester Gründung der deutsch-nationalen Partei in Süddeutschland getagt, deren Verhandlungen und Beschlüsse sowohl, wie die Theilnahme, die sie bei der Bevölkerung gefunden hat, ein ganz anderes als das Württembergische Kammerbild von der Stimmung in Süddeutschland gegeben haben. Die Organe der Majorität der Württembergischen Kammer sind auch jetzt selbst betroffen über ihre eigene Adresse, und wenn sie heute noch ein Mal wieder eine zu beschließen hätten, so würde sie unzweifelhaft viel vorsichtiger abgefaßt werden, als die eben in Friedrichshafen dem König überreichte. Man hat es übrigens in Stuttgart peinlich als einen Akt der Geringschätzung der Kammer empfunden, daß der König während der Verhandlung über eine Adresse, die ihm überreicht werden soll, von der Hauptstadt fort an die äußerste Grenze seines Reiches reist und so für die Ueberreichung der Adresse bestimmte Deputation zwingt, ihm von Stuttgart nach Friedrichshafen nachzureisen. Und das geschieht bei einer Adresse, welche ihm die Zustimmung der Kammer zu der mit einer schweren Niederlage verbundenen Politik seiner Regierung ausdrückt!

**Mainz, d. 15. October.** Die Wappen mit dem Deutschen Reichsadler und der Umschrift „Deutscher Bund“ sind von den Thoren der Stadt herunter genommen worden.

### Oesterreichische Monarchie.

Der „Debatte“ wird aus Prag geschrieben: „Die Angelegenheit der Jesuiten in Böhmen gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Zwar haben die vor dem Wohngebäude der Jesuiten und selbst in der ihnen zugewiesenen Ignatiuskirche vorgekommenen Demonstrationen wenn auch nicht ihr Ende erreicht, so doch durch das Einschreiten der Behörden an Lechtheit abgenommen. Aber um so mehr gährt es in den Gemüthern und in der Journalistik. Es ist charakteristisch, daß es gerade die national-czechischen Blätter sind, die, wenn sie auch illegale Demonstrationen perhorreszieren, doch gegen den Aufenthalt der Jesuiten in Böhmen aufs Schärfste polemisieren, während die deutschen Blätter sich dieser Angelegenheit gegenüber vollkommen neutral verhalten. Allein die Angelegenheit wird eine tiefere Wirkung in unseren socialen Verhältnissen hervorgerufen, als etwa eine durch Journale unterhaltene Vibration der Gemüther. Die gesammte Geistlichkeit des Melniker Vikariatsbezirks hat durch den Pfarrer in Mtscheno Kondelitz im „Pravdy Djiennik“ eine Erklärung veröffentlichten lassen, worin die „Narodni Elisty“ wegen ihrer Angriffe auf die Jesuiten auf das Erbitterteste angegriffen werden und ihnen mit Verachtung ihrer pharisaischen Höflichkeit gegenüber der aufgeklärten böhmischen Geistlichkeit der größte Abscheu ausgedrückt wird. Es ist natürlich, daß die „Narodni Elisty“ den Fehdehandschuh aufnehmen werden, sowie bereits auch die „Politik“ den Jesuiten gegenüber in die Schranken eingetreten ist, und sonach gleichfalls der Desapprobation der czechischen Weltgeistlichkeit gewärtig sein kann. Bisher war der nationale katholische Klerus stets Hand in Hand mit der nationalen Journalistik und Literatur gegangen und hat wegen eben dieser Wechselseitigkeit die czechische Literatur überhaupt jeden selbst scheinbaren Angriff auf die Institutionen der katholischen Kirche bisher vermeiden. So hat sich z. B. kein nationaler Verleger für die czechische Uebersetzung von Kenans Werken gefunden und mußte sie ein deutscher Verleger und Buchdrucker herausgeben. Solche Rücksichten werden nun aufhören, nachdem der Zwiespalt zwischen dem nationalen Klerus und der czechischen Journalistik in so scharfer Weise offen an den Tag getreten ist. Das selbste wahrlich noch, daß zu den mannigfachen Wirren noch auch religiöser Hader sich gesellen sollte. — Es ist natürlich, daß die Journalistik in dem begonnenen Kampfe gegenüber den Jesuiten nicht nachlassen dürfe. Gegen den Schriftsteller Jos. Barack, der sich an der bekannten Bürgerdeputation an den Jesuitenprior betheiligte haben soll, wurde die strafgerichtliche Untersuchung wegen Beleidigung einer gesetzlich anerkannten religiösen Körperschaft anhängig gemacht und hat derselbe diesfalls bereits die Vorladung erhalten.“

### Telegraphische Depeschen.

**Stuttgart, d. 18. Octbr.** Nach einer Mittheilung des württembergischen Staatsanzeigers hat der König am 16. d. der Deputation der Abgeordneten-Kammer, welche die Adresse überbrachte, nach

Vorlesung der letzteren erwidert: Ich danke Ihnen für den offenen Ausdruck Ihrer Gefinnungen. Auch Ihnen wird es nicht entgangen sein, daß unmittelbar nach dem Umsturz der geschichtlich bestehenden Verhältnisse Württemberg mit der Stellung, welche es in Deutschland nehmen will, der Entwicklung der Neugealtungen zu folgen hat. Wenn nach dem blutigen Kampfe der Geist aufrichtiger Befriedigung in Deutschland zur Herrschaft gelangt, so dürfen wir hoffen, daß unsere nationale Idee sich zum Wohle Europas und seiner Gesittung verwirklichen werde. Ihre Wünsche für die Einrichtungen in unserer engeren Vaterlande werden Gegenstand meiner sorgfältigsten Prüfung sein. Wie Sie aus den Erklärungen meines Ministeriums entnommen haben werden, sind die erforderlichen Einleitungen, namentlich wegen Revision der Verfassung, bereits getroffen. — Nach Beendigung der Audienz wurden die Mitglieder der Deputation zur königlichen Tafel gezogen, bei welcher auch die Königin erschien.

**Stuttgart, d. 18. October.** Die Kammern sind heute durch königl. Reskript auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Kammer der Abgeordneten hat den ständischen Ausschuss bevollmächtigt, die Vorlagen der Regierung den Commissionen zuzuweisen. Eine Neuwahl des ständischen Ausschusses hat nicht stattgefunden.

**Wien, d. 18. Octbr.** In sonst ununterrichteten Kreisen verlautet, daß gestern der Abschluß der preussisch-sächsischen MilitärcConvention auf Grund einer gemischten Belagerung erfolgt ist. Die Organisation der sächsischen Armee soll vertagt sein, bis das norddeutsche Parlament darüber Beschluß gefaßt haben wird.

**Wien, d. 18. October.** Die heutige „Wiener Zeitung“ publicirt in ihrem amtlichen Theile ein Kaiserliches Reskript vom 14. d. M., wodurch sämtliche Landtage, mit Ausnahme des Ungarischen, auf den 19. November einberufen werden. Ein ferneres Kaiserliches Handschreiben vom 17. d. M. an den Ungarischen Hofkanzler Majath motivirt die vorläufige Nichtberufung des Ungarischen Landtages durch den Umfang der bedauerlichen Epidemie in Ungarn; der Hofkanzler wird jedoch beauftragt, ungesäumt Vorkehrungen zu treffen, damit bei Eintritt eines günstigeren Gesundheitszustandes der Landtag seine Wirksamkeit sofort beginnen könne. Der Hofkanzler wird ferner beauftragt, den Ungarischen Freiwilligen den Kaiserlichen Dank auszusprechen und dem Lande die Kaiserliche Anerkennung für die zahlreichen Beweise der Theilnahme für die Verwundeten der Oesterreichischen und der Armee der Bundes-Genossen kundzugeben.

**Brünn, d. 18. October.** Heute Vormittag traf der Kaiser in Begleitung des Staatsministers Grafen Belcredi hier ein und wurde von der zahlreich versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt. Der Bürgermeister Giska hielt eine Ansprache an den Kaiser, welche dieser in einer längeren Rede beantwortete.

**Paris, d. 18. Octbr.** Der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Thouvenel ist in der verflochtenen Nacht gestorben. — Wie die „Patrie“ versichert, hat Marquis de Roussier an die katholischen Mächte eine auf die römische Frage bezügliche Note gerichtet.

**New-York, d. 6. October.** Seward ist noch immer krank; sein Sohn vertritt ihn interimistisch. Die Staatsschuld betrug am 1. October 2700 Mill., im Staatschatz befanden sich 128 Millionen.

**New-York, d. 16. October.** (Per atlant. Teleg.) Der vor-malige Präsident der Vereinigten Staaten, Martin van Buren (1837 bis 1841), ist gestorben.

**Mexico, d. 19. September.** Der Jahrestag der Unabhängigkeit wurde glänzend gefeiert; der Kaiser erklärte, er werde ausbarren auf der ihm durch die Volkswahl übertragenen Stellung; gute Habsburger verließen nicht ihre Posten im Unglück. Maximilian übernimmt angeblich das Ober-Commando. Der Tod des Generals Diaz wird dementirt.

### Nachrichten aus Halle.

— Inter arma silent Musae! Vor dem Kriegslärm verkommen die Mufen! So ist auch durch den in Folge der Zeitereignisse beschlossenen Wegfall der diesmaligen Jahresversammlung der deutschen Philologen und Schulmänner, welche im September hier hatte stattfinden sollen, manchem gelehrten Munde ein, je nach der Individualität des Redners willkommenes oder unwillkommenes Schweigen auferlegt worden; doch ist die beabsichtigte Feier nicht ganz spurlos an Halle vorübergegangen. Die Gedentafel, welche dem in der Brüberstraße Nr. 5 belegenen, von dem großen Philologen Friedrich August Wolf einst bewohnten und eigenthümlich besessenen Hause, von dessen jetzigem Inhaber, dem Kaufmann Ferdinand Bertram, auf Anlaß der erwähnten Jahresversammlung bestimmt war, ist in diesen Tagen über dem Hause eingegerichtet worden und verkündet nun in vergoldeten Uncialbuchstaben der Hallischen Mit- und Nachwelt:

FRID. AVG. WOLFIVS  
PHILOLOGVS . HEIC  
HABITABAT  
GOETHIVM . HOSPITEM  
EXCIPIEBAT

Zu der Notiz, daß Goethe von seinem gelehrten Freunde F. A. Wolf gastlich in diesem Hause aufgenommen worden, bemerken wir, daß die Räume, und namentlich das Schlafgemach, in welchem der Dichtersfürst hier weilte, noch genau bezeichnet werden können. In der That: Friedrich August Wolf und Goethe, Namen der kostbarsten Erinnerung, welche unserem Halle auch in dieser pietätvollen Weise für immer erhalten werden mögen.

## Bekanntmachungen. Nochmarkt in Halle!

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß  
Dienstag den 23. October d. J.  
hier selbst Noth- und Viehmarkt abgehalten wird.  
Halle, den 12. October 1866. Modler, Marktgefällenpächter.

### Etablissement.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich Ober-  
Leipzigerstraße Nr. 62 in der früher Müllerschen Schmiede etablirt  
habe, und bitte bei vorkommenden Fällen mich gütigst zu berücksichtigen.  
Auch werde ich vorzüglich bemüht sein, durch regelrechten Aufschlag  
mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.  
**Ernst Wintzer, Schmiedemeister.**

## Wirklich reeller Ausverkauf!

**Nr. 54 gr. Ulrichsstraße 54.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts und Umzugs nach Hannover  
verkaufe ich die feinsten **Herren-Kleider** für beinahe die Hälfte  
des realen Werthes, um so schnell als möglich damit zu  
räumen.

Feinste Winter-Überzieher von 5 Thlr. an,  
dicke Winter-Buckskinhosen von 2 1/2 Thlr. an,  
Zuchröcke und Fracks auf Seide und Lustre von 6 Thlr. an,  
Jaquets und Winterstoffsrocke von 5 Thlr. an,  
Savelock-Mäntel von 7 Thlr. an,  
Knabensachen und Schlafrocke in großer Auswahl.  
Bei Abnahme eines größeren Postens noch bedeutenden Rabatt.

**S. Kroner,**

**Nr. 54 große Ulrichsstraße 54. Halle a/S.**



Sonnabend den 20. d. Mts. treffe ich mit einem  
sehr großen Transport **Dänischer, Ardenni-  
scher, sowie Reit- und Wagenpferde** hier ein.  
**J. Herrmann, Bahnhofsstraße Nr. 7,**  
im Hause des Lohnkutschers Hrn. Mertig.



Um nunmehr den herb getriebenen **Prellereien** „für immer“ ein gewisses Ziel  
zu sehen, empfehle ich die sich seit Jahren durch auffallend guten Erfolg bewährten **gitt-  
freien Präparate** zur unschätzbaren Verhütung von **Natten und Mäusen** in  
Schächeln zu 15 *Spr.*, 10 *Spr.* u. 5 *Spr.*; allein nur zu haben bei

**Bernh. Blossfeld, Moritzwinger Nr. 8 (Neue Promenade),  
General-Depot-Inhaber, und Alter Markt Nr. 20 im Laden.**

NB. Lager in Originalschächeln halten stets nur die bekannten auswärtigen Niederlagen.

Ein **Landgut** an der Eisenbahn, mit 350  
Morgen Acker- und Weizenboden, guten Gebäu-  
den, Inventar und Ernte, ist wegen Todesfall  
mit 10,000 *Th.* Anzahlung, große und kleine  
Ritter- und Landgüter, Mühlen, Gasthäuser  
und Werth-Grundstücke zu verkaufen durch  
**F. Cioli, Agent, Bureau Ceres in Halle a/S.**

Die schönste **Pierde**,  
welche die Natur dem Menschen verliehen hat,  
ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt  
mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und  
dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als  
Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Er-  
haltung sich der

**Mailändische Haarbalsam**  
seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat,  
was durch die Prüfungen der Wissenschaft und  
durch die unzähligen überraschenden Erfolge und  
Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das  
Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des  
Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd  
auf, der Wuchs wird mächtig befördert und  
selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichten  
Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon  
gänzlich vertrocknet sind oder durch schädliche  
Mittel zerstört wurden. Preis 9 *Spr.* das kleine  
und 15 *Spr.* das große Glas.

**Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**

Alleinverkauf in Halle a/S. bei  
**Heimbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.**

Blafabälge bei **F. Lange's Sohn.**

### Verpachtung.

Ein Bauerngut, 1 1/2 Stunde von Gera ge-  
legen, bestehend in einem räumlichen Wohnhaus,  
Scheure, Stallung, Schuppen, Keller, nebst  
60 Morgen Feldgrundstücken und 11 Morgen  
Wiesengrundstücken, soll auf 12 hintereinander  
folgende Jahre sofort verpachtet werden. Züch-  
tige Deconomen, die sich cautionfähig nachwei-  
sen können, erhalten nähere Auskunft durch  
Commissionair **Julius Sprögel** in Gera,  
Greizergasse Nr. 25.

Ein anst. Mädchen in gesehten Jahren, in  
**Küche u. Hausarbeit** erf., m. gut. Zeugn.  
wünscht 1. Nov. in **Berlin** Stell. anzunehm.  
Ausk. erb. **Frau Schweiß, Schülershof 15.**

Anmeldungen zu dem bereits angezeigten

### Tanzunterricht

nimmt jederzeit an **H. Wipplinger, Tanz-  
lehrer, Rathhausgasse 7, 1 Trepp.**

### Beesen.

Sonntag und Montag den 21. und 22.  
October ladet zur **Kirmes** freundlich ein  
**Gaudich.**

### Gröbers.

Zur **Kirmes**, Sonntag den 21. October,  
**Tanzmusik**, Montag den 22. Octbr. **Ball**,  
wozu ergebenst einladet **G. Nosske.**

### Paffendorf.

Sonntag ladet zur **Klein-Kirmes** ein  
**Hertzberg.**

Freitag früh  
frischen **Seedorf** bei  
**C. Müller am Markt.**

Frische **Kieler Fettbücklinge**,  
**Fr. Russ. Caviar**,  
**Magdeburger Sauerkohl**,  
**Teltower Nüßchen** empfiehlt  
**C. Müller am Markt.**

### Brachstedt.

Zur **Kirmes** am 21. u. 22. Oct. **Ball**,  
wou freundlichst einladet **H. Menicke.**

Zur **Kirmes** in **Quies**  
ladet Sonntag den 21. October zum Tanzver-  
gnügen und Montag den 22. Oct. zum **Ball**  
ergebnst ein **Rudolph Gedrich.**

### Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 21. October **Concert.** An-  
fang 3 1/2 Uhr. **W. Kohl.**

Zum **goldenen Ring** in **Cönnern.**  
Sonntag den 21. October **Concert.** An-  
fang 7 1/2 Uhr. **L. Projell.**

### Ergebenste Einladung

zum **Wurstfeste** nächsten Sonnabend den  
20. October in **Ober-Plöb.**  
**Th. Senze.**

### Schlettau.

Sonntag den 21., Montag den  
22. u. Dienstag d. 23. d. M. lade ich  
zur **Kirmes** ergebenst ein.

Auch seien an denselben Tagen Omnibus  
zur Disposition des Publikums von Nachmit-  
tags 2 Uhr am „goldenen Herz“ vor dem Klaus-  
thor bereit. **Gastwirth Peter.**

### Kleypzig.

Zum **Ball** am **Kirmes** Montag den 22. Octo-  
ber und Sonntag den 23. October zur **Tanz-  
musik** ladet ergebenst ein **Roßke.**

### Paffendorf.

Sonntag zur **Klein-Kirmes** ladet freund-  
lichst ein **D. Träger.**

### Benchlig.

Sonntag den 21. und Montag den 22. d.  
M. ladet zur **Kirmes** freundlichst ein  
**W. Franke.**

### Weinberg bei Benchlig.

Zur **Kirmes** den 21. u. 22. d. M. ladet  
freundlichst ein **Ed. Ludwig.**

### Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 21. October **Vormittags 9 1/2**  
Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, große  
**Brauhausgasse Nr. 9**, Vortrag vom **Prediger**  
**Gzerst** aus **Schneidemühl.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.  
Gott schenkte uns heute einen munteren  
Knaben.

Halle, den 18. October 1866.  
**Adolph Weisner** und Frau geb. **Aust.**

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbin-  
dung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Jaeger**  
von einem gefunden Mädchen zeige ich  
Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.  
Pforta, am 18. October 1866.

**Schwimmer, Procurator.**

#### Todes-Anzeige.

Nach kurzen, aber schweren Leiden verschied  
heute früh 1 Uhr unser geliebter Sohn, **Gatte**,  
**Vater** und **Bruder**, der **Königl. Oberpostsecr-  
tair Axt**, 36 Jahr alt.

Dieses statt besonderer Meldung zur **Nachricht**.  
Halle, den 19. October 1866.  
Die Hinterbliebenen.

Gebr. Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Frankreich.**

Paris, d. 16. Octbr. Wie Vater Noah aus der Arche, so sandte Napoleon III. seine Tauben aus, um zu erspähen, wie es mit der Sündfluth stände. Diese Tauben in rothen Hosen und mit Generals-Granletten sind von ihren Flügen über die Gewässer des südlichen und westlichen Frankreichs heimgekehrt und der Kaiser ist nun außer Zweifel, daß die Sündfluth viel Capital verschlungen hat und ihre Wiederkehr so sicher, wie das Unheil um so größer sein wird, je ruhiger man die Lokalbehörden wirtschaften läßt. Daß solches Unheil unter einem Herrscher sich wiederholt hat, der ein genialer Ingenieur ist, bleibt denkwürdig in alle Ewigkeit. Des Kaisers Vorschläge mögen der Verbesserung fähig sein, wie seine algerischen; aber es ist doch etwas dahinter und es bleibt daher ein Denkmal der Ohnmacht eines Selbstherrschers, dessen Lieblings-Ideen an der Apathie und Unfähigkeit seiner Bureaucratie zu Schanden werden. Wäre in dem letzten Jahrzehend nur die Hälfte von dem gesehen, was der Kaiser vorgeschlagen, so würde das Land von den letzten Nöthen, wenn auch nicht ganz, so doch zum größten Theile verschont geblieben sein. Es ist kein Wunder, wenn der Kaiser sich nach einem neuen Arbeitsminister umsieht. Wenn man bedenkt, was die Projekte der Kaiserin Eugenie mit Mexiko dem Lande kosten, während die nöthigsten Verbesserungen für die Sicherheit des Culturbodens in Frankreich selbst aus Geldmangel und Fahrlässigkeit unterblieben, so kann man begreifen, wie tief die Verstimmung des Kaisers in der letzten Zeit gewesen sein mag. Er will das Beste, er will Aufklärung, Bildung, Verbesserung der materiellen Grundlagen des Volkes, während die Hofpartei, die sich um die Kaiserin dreht, nach Abenteuer lüßern ist, Reactionenplane schmiedet und legitimistischen Marotten huldigt, während die Bureaucratie sich mehr und mehr mandarinistischer und während die Blätter immer ärmer an Geist und kühner in Conjecturen und Speculationen werden. Selbstbestimmung, Initiative, das ist es, was mit dem Mangel an wirklicher Freiheit und mit der Verumpfung des parlamentarischen Lebens in Frankreich immer spärlicher gedeiht. Gegen diese Entartung helfen keine Dekrete; mehr Lust, mehr freie Luft, mehr frischer Wind sind nur allein die geeigneten Mittel, um die Nerven und Sehnen der Nation wieder zu kräftigen.

Es war bestimmt worden, daß die Schiffe zur Abholung der französischen Truppen aus Mexico am 10. d. Mts. die diesseitigen Häfen verlassen sollten. Neuerdings aber hat man diesen Termin bis Anfangs November hinausgeschoben, da man erst telegraphische Nachrichten über den Erfolg der Mission Castellana's abwarten will, ehe man weiter vorgeht. Die Rückkehr der französischen Truppen wird indessen nicht, wie zuerst angeordnet war, in einzelnen Detachements, sondern möglichst auf einmal erfolgen, um der Gefahr zu entgehen, kleinere Befände der Rückbleibenden von den Insurgenten aufgerieben zu sehen. Es wäre nicht unmöglich, daß der Abzugs-Termin noch um einen oder zwei Monate hinausgeschoben wird, da man contractlich verpflichtet ist, die vollständige Organisation einer mexicanischen Armee von 45,000 Mann abzuwarten, die gehörig mit französischen Offizieren und Unteroffizieren amalantirt sein soll. Außerdem soll beim Verlassen des Landes den Kaiserlichen eine complete Reihe von Befestigungen auf der Linie Vera-Cruz-Mexico übergeben werden, an deren Vertheidigung lebhaft gearbeitet wird. Schließlich aber ist man in Mexico jetzt entschlossen, von den 19 Provinzen des Landes nur die folgenden 11 mit starker Hand festzuhalten, nämlich: Vera-Cruz, Tamaulipas, Tlaxcala, Puebla, San Luis, Nueva Leon, Mexico, Hidalgo, Guanajuato, Guadalupe, Zacatecas. Den 40 größten Städten dieser 11 Provinzen soll nun für 5 Jahre eine außerordentlich Kriegssteuer auferlegt werden, deren Ertrag vornehmlich für die Besoldung der eigenen Armee verwandt werden wird. Marshall Bazaine wird Mexico gleichzeitig mit den Truppen verlassen.

Paris, d. 17. October. An der heutigen Börse waren wieder beunruhigende Gerüchte über die Gesundheit des Kaisers in Umlauf. Nur sieben diese Gerüchte im vollsten Widerspruch mit den authentischen Berichten von Personen, die in Biarritz sind und sich täglich von dem vortheilhaftesten Befinden Napoleon's III. überzeugen können. Die Zweifel des Publicums werden durch die Nachrichten vermehrt, die über die Verhandlungen bekannt werden, welche der Kaiser mit einigen seiner vertrautesten Räte gepflogen haben soll wegen Einlegung eines Regenschattens. Nach allem, was gesagt wird, ist über diesen Gegenstand nichts beschlossene, es wäre aber in keiner Weise bestimmt, wenn man gerade in Folge der Unruhe, die sich des Landes während der jüngsten Unpäßlichkeit des Staatsoberhauptes bemächtigt hatte, sich zur Ausführung der erwähnten Maßregel veranlaßt fühlte. Vorläufig scheint jedoch noch kein Entschluß gefaßt worden zu sein.

Die Kaiserin Eugenie hat, wie wir aus guter Quelle vernehmen, wieder einen Anlauf genommen, das Unwohlsein des Kaisers zu Concessionen für die clericale Sache zu bewegen. Es galt namentlich, dem Kaiser für einen Plan des spanischen Hofes Zulagen abzugewinnen, wodurch dem Papste gemeinschaftlicher Schutz der katholischen Mächte verbürgt werden sollte, so daß die Curie in Stand gesetzt worden wäre, gegen den italienischen Staat wieder Angriffswelle zu versahren und, "Revanche für Castelfidardo zu nehmen". Als Herr v. Pavalette, gerufen von der Kaiserin unter dem Vorwande, für die Ueberschwemmten zu sorgen, für welche in Eile alle geheimen Fonds des Ministeriums des Innern erschöpft worden waren, nach Biarritz eilte, "galt es einen letzten Sturm auf den Kaiser, um denselben einem eventuellen Uebereinkommen geneigt zu machen, das für den persönlichen Schutz

Vius IX. von der anderen Seite der Pyrenäen in Vorschlag gebracht worden war". Fest steht, daß der Kaiser sich nur in sehr hypothetischer Weise auf diese neue Handhabe für den clericalen Einfluß eingelassen, da es auch hierin einmal sein fester Wille scheint, reinen Tisch zu machen, hier wie in Mexico. (K. 3.)

**Stalien.**

Dem „Journal des Debats“ gehen Nachrichten aus Rom vom 10. October zu, aus denen erhellt, daß die Friedens-Unterzeichnung eine große Verwirrung in den kleinen bourbonischen Hof des Palastes Farnese gebracht hat. Die Pacification Italiens, welche in den unangefochtenen Besitz Venetiens tritt, und das gänzliche Mißgelingen der Empörung in Palermo haben ganz manche Hoffnungen vernichtet. Es bleibt nur noch eine Illusion, die indessen gleich den andern verschwinden wird, die nämlich, aus dem Plebisit eine autonome Regierung hervorgehen zu sehen. Nach dieser letzteren Prüfung bleibt Franz II. kein anderer Weg offen, als sich von Rom zu entfernen und wenigstens aus dem Artikel des Friedensvertrages, in welchem Italien sich verpflichtet, das Sequester über die Privatgüter der entthronten italienischen Fürsten aufzuheben, Vortheil zu ziehen. Eine spanische Fregate ist bekanntlich unlängst im Hafen von Civita-Vecchia angekommen. Man meint, diese Fregate sei dazu bestimmt, die königliche Familie von Neapel nach Spanien zu bringen, und nicht, wie es anfänglich hieß, um den heiligen Vater abzuholen.

**Türkei.**

Der „France“ wird aus Kanea, d. 28. Septbr., direct geschrieben, den griechischen Siegesberichten sei kein Wort zu glauben; denn die Kreter seien in Wahrheit überall zurückgeschlagen worden. Der Reizgionehaß spiele übrigens eine große Rolle bei dem Aufstande, denn die Moscheen von Kocaca, Kendera und Jafuis, so wie das von den Mahomedanern sehr verehrte Grabmal Ali Baba's seien von den Aufständern verwüstet und die mohamedanischen Gebetbücher zu Patronen verwandelt worden, was die Türken durch die Betrümmung der Bilder in der griechischen Kirche von Rethyme gerächt hätten.

**Amerika.**

Der „Constitutionnel“ berichtet über die Satisfaction, welche die Vereinigten Staaten dem Kaiserreich Brasilien wegen der im letzten amerikanischen Kriege von einem Unions-Schiffe gemaßsamt verübten Wegführung des conföderirten Kreuzers „Florida“ aus dem Hafen von Bahia gegeben haben. Nachdem durch lange diplomatische Unterhandlungen festgesetzt worden war, daß das Unrecht auf Seiten des Unions-Schiffes geseien, erschien der amerikanische Steamer „Missie“ vor Bahia und theilte sofort dem Präsidenten der Provinz den Grund seines Erscheinens mit. „Ich komme“, schrieb der Commandant des „Missie“, „um gemäß den Weisungen der Regierung der Vereinigten Staaten, die brasilianische Flagge mit 21 Kanonenschüssen zu begrüßen und damit ehrenhafte Abbitte für eine von einem Offizier der Unions-Marine begangene Beleidigung, welche von dessen Regierung gemißbilligt worden ist, zu leisten. Indem ich diese Pflicht erfülle, sei es mir gestattet, die Hoffnung auszudrücken, daß mit dem letzten Kanonenschuß jede Spur von Groll, die vielleicht wegen der fraglichen Angelegenheit noch in Brasilien vorhanden sein könnte, entwinden möge.“ Anders Tags um Mittag wurde die brasilianische Flagge am großen Mast des amerikanischen Schiffes aufgehißt und von diesem mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Die Benutzung, sagt der „Constitutionnel“ bei, war also vollständig für Brasilien, und indem die Regierung der Vereinigten Staaten diesen Beweis ihrer Achtung vor dem Rechte eines schwächeren Staates gab, hat sie einen Act der Gerechtigkeit vollzogen, der ihr zur Ehre gereicht.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 18. October sind hier an der Cholera als gestorben angemeldet: 4 Personen.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 18. October.

Beobachtungszelt.	Ort.	Barometer. Bar. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind.	Negem. Stummsamst.
7 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	340.1	0,3	W., schwach.	bedekt.
	Petersburg	340.9	0.0	Windstille.	bedekt.
	Königsberg	342.9	3.8	NW., f. schwach.	trübe, Regen.
6	Berlin	341.7	- 0.2	NO., schwach.	leicht bezogen.
	Lorgau	339.3	- 0.4	O., mäßig.	ganz beiter.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 18. October. Weizen 74-72 # pr. Scheffel 84  $\frac{1}{2}$  Roggen — #. Gerste, Land = 46  $\frac{1}{2}$  # pr. Scheffel 70  $\frac{1}{2}$ . Hafer 27-26 # pr. Scheffel 50  $\frac{1}{2}$ . — Kartoffelspiritus, 8000% Galles, loco ohne Faß 16  $\frac{1}{2}$  # angeb., 16  $\frac{1}{2}$  # gelaut.  
 Nordhausen, den 18. October. Weizen 2 # 25  $\frac{1}{2}$  bis 3 # 5  $\frac{1}{2}$ . Roggen 2 # 10  $\frac{1}{2}$  bis 2 # 15  $\frac{1}{2}$ . Gerste 1 # 20  $\frac{1}{2}$  bis 2 # —. Hafer — # 25  $\frac{1}{2}$  bis 1 # —. Rüben pr. Ctr. 15  $\frac{1}{2}$  #. Reindl pr. Ctr. 15  $\frac{1}{2}$  #.  
 Berlin den 18. Octbr. Weizen loco 65-65 # nach Qualität, sein gelb usdemerk. 82  $\frac{1}{2}$  #, weiß poln. 81-82 # bez., Lieferung pr. Oct. 76 # Br., Oct.-Nov. 74 # bez., Nov./Dec. 74 # Br., April/Mai 74 # bez. — Roggen loco 80-83 #, 52  $\frac{1}{2}$  # ab Boden u. Rain bez., 81-82 #, Oct./Nov. 51  $\frac{1}{2}$  # ab Bahn bez., pr. Oct. 51  $\frac{1}{2}$  # — 52 # bez. u. Br., 51  $\frac{1}{2}$  #, Oct./Nov. 51  $\frac{1}{2}$  # bez. u. Br., 51  $\frac{1}{2}$  #, Nov./Dec. 51  $\frac{1}{2}$  # bez. u. Br., 50  $\frac{1}{2}$  #, Frühl. 49  $\frac{1}{2}$  # bez. u. G., 50 Br., Mai/Juni 49  $\frac{1}{2}$  # — 50  $\frac{1}{2}$  # bez. u. Br., 50 #, — Gerste, große und kleine, 43-51 # pr. 1760 # — Hafer loco 24-27  $\frac{1}{2}$  #, schief. 20-21 #, poln. 26 # bez., böhm. 27  $\frac{1}{2}$  # ab Bahn bez., Oct. u. Oct./Nov. 26 # bez., Nov. Dec. 25  $\frac{1}{2}$  # — 26 # bez., Frühl. 26  $\frac{1}{2}$  # Br., Mai/Juni 26  $\frac{1}{2}$  # bez. — Erbsen,





## Nittergut-Verpachtung.

Im Auftrage der Eigentümer soll ich die bei **Gardelegen** (in der Altmark) belegenen Nittergüter

a) **Weteritz** mit einem Areal von **2088 M. 20 □ M.**

(1776 M. 86 □ R. Acker, 144 M. 6 □ R. Wiesen, 36 M. 45 □ R. Weide, 41 M. 136 □ R. Gärten, 15 M. 173 □ R. Hof- und Baustellen, 68 M. 114 □ R. Wege, Gräben u.)

mit Dampfrennerei und Ziegelei nebst Gasthof, Bäckerei und Schmiede;

b) Vorwerk **Siems** mit einem Areal von **1608 M. 97 □ M.**

(1499 M. 53 □ R. Acker, 3 M. 47 □ R. Gärten, 44 M. 46 □ R. Wiesen, 1 M. 147 □ R. Weide, 4 M. 74 □ R. Hof- und Baustellen, 55 M. 90 □ R. Wege, Gräben u.)

nebst den zum Nittergute Henschnibbe gehörigen, an der Milde belegenen Wiesen von 47 M. 161 □ R.,

meistbietend auf die Zeit von Johannis 1867 bis 1879 verpachten.

Hierzu habe ich Vermin in meinem Geschäftszimmer (Breitenweg 12) auf

den **12. November 1866**

**Vormittags 10 Uhr**

angeseht, und lade Pachtlustige dazu ein.

Die Güter werden erst getrennt, dann verbunden ausgeteilt.

Die Pachtbedingungen können auf dem Nittergute Weteritz und in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden, auch ertheile ich gegen Erstattung der Schreibgebühren Abschrift.

Jeder Bieter hat 1000  $\mathcal{R}$ . Caution beim Gebote zu stellen.

Magdeburg, den 21. Septbr. 1866.

**Blöck,**

Rechtsanwalt und Notar.

## Für Jagdliebhaber!

Aus dem Nachlaß des Herrn von **Kunth auf Raundorf** sollen

am **27. Octbr. Mittags von 1 Uhr**

ab zu **Zeit, Thiergarten-Local,**

in der Nähe des Bahnhofs,

**13 Stück Büchsen u. Jagdgewehre**

nebst dazu gehörigem Jagdzeug, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in preussischem Gelde verkauft werden.

Die Gewehre sind Alle von vorzüglicher Qualität, gefertigt von den besten Meistern, zum Theil von neuester Construction (Lefauchaux, Zündnabel) und sind in hiesiger Gegend durch ihre Leistungen bekannt.

Zeit, den 18. Octbr. 1866.

**Hose, Auctions-Commissar.**

## Auction.

In Folge Auftrags des hiesigen Kreis-Gerichts soll der gesammte Mobilar-Nachlaß der Gastwirth **Hochheim'schen** Eheleute zu **Nemsdorf**, bestehend in

Material- u. Waaren-Vorräthen, Baden- und Gastwirthschafts-Utensilien, Möbeln, Betten und Kleidungsstücken,

**Dienstag den 23. d. M. von Morgens 9 Uhr ab** folgende Tage

im Gasthose zu **Nemsdorf** gegen sofortige Bezahlung in **Preuss. Courant** versteigert werden, und werden Kauflustige dazu eingeladen.

In Waaren kommen unter andern circa 20,000 Stück Cigaretten, mehrere Centner Taback, etwa 1 Centner Kaffee, ganzer und klarer Zucker, mehrere 100 Quart Brantwein, Eiquere, etwas Wein, verschiedene Oele, Gewürz, eine Partie Wolle, Nadeln und dergl. vor.

Duerfurt, den 9. October 1866.

**Sachselein.**

Ein in best. Lage **Naumburgs** liegendes Grundst., vorzügl. zu einer Fleischerei passend, für 3 M. mit 2 1/2 M. Anz. zu verk. Adr. N. X. poste rest. sco. Naumburg a/S.

**Dietch,** Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Der Roggenbedarf für das Getreide-Magazin zur Vertheilung an die Berg-, Hütten- und Forst-Arbeiter der Mansfelder Gewerkschaft pro 1867 mit ca. 3240 Weip. à 2000  $\mathcal{L}$  schwer, und zwar:

1)	an die <b>Rothenburger Mühle</b> und daselbst befindliches Getreide-Magazin	=	919	Weip.,	
2)	gewerkschaftl. <b>Pfefermühle</b> bei <b>Grosßener</b>	=	312 1/2	"	
3)	do. <b>Watteröder Mühle</b>	=	65	"	
4)	do. <b>Mühle</b> in <b>Mansfeld</b>	=	21 1/2	"	
5)	<b>Bruchmühle</b> bei <b>Helfta</b>	=	29	"	
6)	<b>Herr Mögling</b> in <b>Emfeloh</b>	=	25	"	
7)	<b>W. Laute</b> in <b>Ober-Röblingen</b>	=	149 1/2	"	
8)	<b>W. Burgsdorf</b> in <b>Weißemühle</b>	=	58	"	
9)	<b>Karl Daume,</b> <b>Pfefermühle</b>	=	49	"	
10)	<b>M. Vochte</b> in <b>Stollmühle</b> bei <b>Gonna</b>	=	42	"	
11)	<b>Franz Rogler</b> in <b>Klippmühle</b> bei <b>Grillenbergl</b>	=	10 1/2	"	
12)	<b>J. Thiele</b> in <b>Wickerode</b>	=	40	"	
13)	das <b>Getreide-Magazin-Depôt</b> <b>Kupferkammerhütte</b>	=	1076	"	
14)	do. <b>Kriebeburgerhütte</b>	=	239	"	
15)	do. <b>Creuzhütte</b>	=	201	"	
				Summa	= 3240 Weip.,

in monatlichen noch näher zu bestimmenden Lieferungsfristen soll im Wege der Submission verdingen werden.

Unternehmer, welche auf die ganze oder einzelne Theile der Lieferung reflectiren, wollen ihre Offerten bis zum **10. November c.** Vormittags um 10 Uhr bei der gewerkschaftlichen **Ober-Berg- und Hütten-Direction** in **Eisleben** versiegelt und mit der Bezeichnung „Roggen-Lieferungs-Offerte“ versehen franco einreichen.

Als Unterlage der Offerten dient der mittlere, monatliche Marktpreis in **Halle**, wie sich derselbe pro Weip. aus den sämtlichen Börsenberichten, wie solche in der **Hallischen Zeitung** im **Schwedischen Verlage** abgedruckt sind, berechnet; es bleibt deshalb nur anzugeben, um wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreise pro 2000  $\mathcal{L}$  franco Ablieferungsstelle gefordert wird.

Nur auf Lieferung eines gelunden, saub- und auswuchsfreien, der preussische Scheffel 79  $\mathcal{L}$  schweren Roggens kann Rücksicht genommen werden.

Die näheren Lieferungsbedingungen liegen in dem **Büreau** der unterzeichneten **Factorie** hieselbst zur Einsicht bereit, können aber auch gegen Erstattung der **Cobaltien** in **W. Christ** bezogen werden.

Eisleben, den 17. October 1866.

**Mansfeld'sche gewerkschaftl. Materialien-Factorie.**

So eben erschien und ist zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle:**

## Statistische Tafel aller Länder der Erde.

(Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld, Banknotenumlauf, Heer, Flotte, Ein- und Ausfuhr, Zollennahmen, Erzeugnisse, Münzen, Maße und Gewichte, Eisenbahnen, Telegraphen, wichtigste Orte. Von **Dr. Hübner.** 15te Auflage. Preis 5  $\mathcal{G}$ .)

## Providentia,

## Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grund-Capital **Rthlr. 4,571,428.**  
Gesammt-Reserven am 31. December 1865 **407,735.**

Die **Providentia** versichert gegen **Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w.;** desgleichen **Gebäude** soweit es die gesetzlichen Bestimmungen gestatten.

Brandschäden, die im Kriege durch fremde Unvorsichtigkeit, Muthwillen oder Bosheit, sei es von Seiten der Truppen, des Armeegefolges oder anderer Leute entstehen, sind in der Versicherung inbegriffen.

Die Gesellschaft schließt auch **Lebens- und Transport-Versicherungen**, worüber die Prospekte das Nähere besagen.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft sowie zur Aufnahme von Versicherungen sind der unterzeichnete **General-Agent**, sowie die Herren **Haupt- und Special-Agenten** der Gesellschaft stets bereit.

Halle, im October 1866.

**Max von Wittern.**

**Bureau: Rannische Straße 6.**

## Bekanntmachungen aller Art

in sämtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

**Annoucenbureau**

von **Eugen Fort** in **Leipzig.**

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

**Dr. Pattison's** Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

## Gicht, Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniesicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c. In Packeten zu 8  $\mathcal{G}$  und zu 5  $\mathcal{G}$  bei Herren

**Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

## Wohnungs-Vermiethung.

In meinem Hause, Leipzigerstraße Nr. 92, ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermieten und Neujahr oder auch früher zu beziehen.

**G. Schölig.**

30 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf auf dem Nittergute **Haardorf** bei **Dierfeld.**

**Guano** (chem.) à 1  $\mathcal{R}$ . bei **M. Ritter,** Harz 48, neben dem landräthl. Bureau.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung:

(Halle durch die Pfeffersche Buchhandlung):

- Denzin, C., Königl. Polizei-Registrator. Die Bau-Polizei des Preussischen Staates. 16 Bogen 8. geb. Preis 27 Sgr.
Die Preussischen Bau-Polizeigesetze für das platte Land. 23 Bogen. 8. geb. Preis 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
Frank, Ad., Oesterreich, Preussen, Deutschland und die Schweiz. Handbuch der Statist. nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet. 51 1/2 Bogen. gr. 8. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.
Fritsch, A. Th., Königl. Kreisgerichtsrath. Preussische Dorfgerichts-Ordnung. Eine Zusammenfassung sämmtlicher, die Do sgrichte in Preussen betreffenden gesetzlichen Vorschriften, nebst 25 Formularen zu Protokollen, Verfügungen etc. 8 Bogen. gr. 8. geb. Preis 16 Sgr.
Grünhagen, Dr. Colmar, Königl. Provinzial-Archivar. Friedrich der Große und die Breslauer in den Jahren 1740 und 1741. 14 1/2 Bogen. gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Hartmann, Wilh., Königl. Kreis-erhob. Director. Die Preussische Subhastations-Gesetzgebung in ihrer gegenwärtigen Geltung. 21 1/2 Bogen. gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Moeller, Dr. Ernst von, Königl. Regierungs-Referendar. Das Recht der Preussischen Kreis- und Provinzialverbände. 14 3/4 Bogen. gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Niederding, Arnold, Königl. Regierungs-Referendar. Wasserrecht und Wasserpolizei im Preussischen Staate. 16 3/4 Bogen. gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Anhang dazu: Preussische Gesetze über Wasserrecht und Wasserpolizei. 2 1/2 Bogen. gr. 8. geb. Preis 7 1/2 Sgr.
Schulz, Dr. Hermann, ordentl. Professor der Rechte an der Königl. Universität zu Breslau. Die Friedensbestimmungen in ihrem Verhältnisse zur Neugestaltung Deutschlands, geschichtlich und politisch erörtert. 3 3/4 Bogen. gr. 8. geb. Preis 6 Sgr.

11. Aufl. Methode Aufl. 11.

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener.

(von Dr. C. van Dalen, Prof. Henry Lloyd u. Literat G. Langenscheidt.)

Englisch

Französisch

(v. Prof. C. Toussaint u. Liter. Langenscheidt.)

Wöchentl 1 Lect. à 5 Sgr. Compl. Course 5 2/3 Thlr. Cursus 1 u. 2 zusammen auf einmal statt 11 1/2 Sgr nur 9 Sgr.

„Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer.“ (Allgem. Parnassus-Bl. Schulzeitg.)

„Etwas Besseres u. Praktischeres giebt es gewiss nicht.“ (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)

„In (Darstellung) der Aussprache haben die Verf. bis jetzt Unübertroffenes geleistet.“ (Oestr. pädag. Wochenbl.)

„Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herrig, Dr. Schmitz, Seminar-Direct. Dr. Diesterweg, Direct. Dr. Viehoff u. ander. Autoritäten geworden ist.“ (Allg. Deutsch. Schreitzg.)

„Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, — dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen.“ (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung.)

Brief 1 jeder Sprache als Probe nebst ausführl. Prospect à 5 Sgr. zu bezieh. durch jede Buchhandl. sowie von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Str. 19.

Mühlenverkauf!

Eine in einer größeren Kreisstadt der Prov. Sachsen belegene Wassermühle mit 2 Mahl- u. 1 Speisgang aushalten dem Wasser, 16 Gesäße und 6 Morgen haltenden schönen Gärten, soll wegen Todesfall des Besitzers von dessen Erben durch mich verkauft werden. Die Mühle liegt in bester Mahlage, Alles in gutem baulichen Zustande, und wird für einen ganz soliden Preis mit 3 bis 4000 R. Anzahlung verkauft. Auf Franco-Anfragen Näheres durch Herrmann Hütlich in Weissenfels Nr. 316.

Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, 2-3 Kammern nebst Zubehör, nicht über 2 Treppen und vor einem Thore gelegen, zum Preise von 70-80 R. wird vom 1. April k. f. ab von einem pünktlichen Miethszahler gesucht. Mit Entgegennahme von Offerten ist Hr. C. Niedel, Schmeerstr. Nr. 3, beauftragt.

Ein Lagerplatz, an der Saale und der Eisleder Chaussee gelegen, ist mit Comptoir, Stall und Schuppen zu verpachten bei C. J. Stengel.

Ein städtisches Grundstück an der Magdeburg-Keipziger Chaussee, bestehend aus Wohnhaus mit 8 Stuben, Stall und Scheune, neu ausgebaut, soll möglichst bald verkauft werden. Näheres bei C. J. Stengel.

Landgut-Verkauf. Mit 320 Morg. Areal, ausgezeichnetes todes und lebendes Inventar, an Vorräthen sehr bedeutend und außerdem ein Einkommen von 2 bis 2500 R., Gebäude in sehr gutem Stande. Anzahlung 10 bis 15 000 R. Das Nähere durch Deligisch. J. A. Winter, Agent.

Gasthof-Verkauf. Mit 100 Morg. Areal, todes und lebendes Inventar gut, ist mit 3 bis 4000 R. Anzahlung schnell zu verkaufen durch Deligisch. J. A. Winter, Agent.

Landgut-Verkauf. Mit 70 Morg. Areal, Gebäude alle neu, sehr gutes lebendes und todes Inventar; an Vorräthen mehr als ausreichend. Das Nähere ertheilt Deligisch. J. A. Winter, Agent.

Eine Mahl- u. Schneidemühle mit 80 Morg. Areal, Roggen- und Weizenboden, Gebäude fast neu, todes u. lebendes Inventar sehr gut, ohne Schneidelei, ist mit 5 bis 6000 R. Anz. zu verkaufen, das Uebrige wird unter 10 bis 15 Jahren nicht gekündigt, kann auch sofort übernommen werden. Das Nähere durch Deligisch. J. A. Winter, Agent.

Eine im Posamentier-Geschäft oder dergl. bewanderte Mansell findet sofort Condition. Zu erfragen bei Herrn Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Eine Landwirthschafterin, welche das Melken welen gründlich versteht, wird zum 1. Januar 1867 gesucht durch Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.

Einen Kellnerburschen mit guten Attesten zum 1. November c. weiter nach Frau Schaaf.

Ein junger gewandter Deckelner, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, dem gute Atteste zur Seite stehen, sucht baldigst Stellung. Gefällige Adressen bittet man an Hr. Restaurateur A. Reipert in Eisleben gelangen zu lassen.

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir eines hiesigen größeren Fabrikgeschäfts wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Näheres durch Hr. Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Eine sehr erfahrene Landwirthschafterin, in der feinen Küche geübt, mit guten Attesten, wird sofort auf eine Domaine in der Nähe von Halle gesucht. Näheres Halle, Geißstr. 70, 1 Tr.

Ein junger Commis, floter Detaillist, findet zum sofortigen Antritt Stellung bei Ad. Schmuhl in Weissenfels. Gesucht wird ein anständiges Frauenzimmer in gelegenen Jahren zur Führung einer Familien-Wirthschaft. Vorzuziehen bei Madame Berner in Halle, Taubengasse Nr. 9.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine Wirthschafterin im gelegenen Alter. Zu erfragen bei Frau Ernst in Halle, Harz Nr. 8.

Hofmeister u. Kellner f. Frau Fleckinger. Wirthschafterinnen, Dienstmädchen, Knechte, Enten f. Frau Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Eine gesunde Amme sucht sofort Stelle durch Frau Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Band- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells gef. Alters, Jungfern, im Schneidern, Waschen u. Plätten erf. f. Stelle d. Fr. Binneweiß.

Ein Kaufmann in gesetztem Alter sucht Stellung als Factor, Rechnungsführer oder Buchhalter. Adressen beliebe man unter E. D. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. gef. niederzulegen.

Ein flottes Herren- u. Kindergeraderobe-Geschäft soll wegen Ableben des Besitzers möglichst sofort verkauft werden. Näheres bei Ed. Naumann in Cöthen.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. White's Augenwasser

wird à lacon 10 Jhr. immer frisch verfertigt durch den alleinigen Fabrikant Traug. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn A. Hentze in Halle (Schmeerstr. 36) ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen. Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Die ausgezeichnete Heilkraft spricht hier als Beweis.

Wegau, in Sachsen, d. 10. Novbr. 1855. Daß, Herr Ehrhardt, Ihr Dr. White's Augenwasser sehr gut ist, bezweifle ich nicht mehr, indem gleich nach dem Waschen damit die Entzündung der Augen meiner Frau entwichen ist, während meine Frau nach 20jähriger Behandlung kein solches Mittel gefunden hat.

H. Jacob. Aufträge nimmt A. Hentze, Schmeerstraße Nr. 36, in Halle an.

Künstliche Haararbeiten, als: U. Armbänder, Uhr- u. Halsketten, Ringe, Brochen, Ohrglocken u. dergl. fertigt sauber an Pauline Bieler, Rathhausgasse 17.

Die besten frischesten Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten bei C. L. Helm.

Frische Schmelzbutter à 8 Jhr. Paraffin-Lichte à Pack 6 Jhr. 3 Sgr. empfiehlt C. L. Helm.

Alle Arten Beleuchtungs-Gegenstände, als: Kronenleuchter, Hänge- u. Wandlampen, Leuchter sind billig zu verkaufen in der Restauration von Lachmund in Halle, Leipzigerstraße 41.

Eine gebrauchte, gut gearbeitete, starke eiserne Geldkiste, 2' 6" lang, 22" breit, 22" hoch, steht billig zum Verkauf vor dem Kirchthor Nr. 1.

Die Düngergerbe im Gasthof zum goldenen Pflug ist zu verkaufen.

Glas- u. Metall-Buchstaben

zu Firmen etc. empfiehlt J. A. Heckert, Glas-, Porzellan- etc. Handlung, gr. Ulrichstraße 59.

Ein 4sh. halbverdeckt. Kutschwagen billigst beim Sattlermeister Hädicke, Neumarkt.

Zur **Besorgung** neuer **Couponsbogen** sowie zum **Ein- und Verkauf** von **Staatspapieren** und **Eisenbahnactien** empfiehlt sich

**H. Schönlicht,**  
**Bank- und Wechselgeschäft** in **Halle a/S.**

Möbel- und Kleider-  
Schnuren,  
Velpelborden,  
Bänder,  
Besatzborden,  
Knöpfe,  
Malakoffschellen  
etc.

**Gebrüder Frank,**

Leipzigerstr.  
Nr. 8,

**Engros-Handlung**

Dochte,  
Sontaches,  
Senkel,  
Hosenträger,  
Haken und Oesen,  
Haarnadeln,  
Näh- u. Stricknadeln  
etc.

**Posamentier- u. Kurzwaren,**

empfehlen  
**Wollgarne, Hanfzwirne, Nähseide.**

**Buckskin-Handschuhe**

empfehlen in allen Qualitäten  
**Leipzigerstr. 8.**

**Gebrüder Frank,**

**Engros-Handlung**

in **Posamentier- u. Kurzwaren.**

**Technische Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,**

als: **Platten, Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Schnüre, Verdichtungsringe** etc. etc. halten stets vollständig assortirt auf Lager und empfehlen dieselben billigst. Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen nach Maasß oder Zeichnung schnell und sauber an. Preislisten stehen zu Diensten.

**Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt Nr. 3.**

**Die Maschinenfabrik von**  
**R. Wolff** in **Buckau-Magdeburg**

ist speciell für den Bau von **Locomobilen** eingerichtet und liefert diese auf **Fahrgestell**, besonders aber auch für **stationären Betrieb auf eisernen Tragfüßen**. Letztere eignen sich nicht nur als **Aushülfsmaschinen** bei **Wind- und Wasserkraften**, sondern auch als **einzigste Betriebskraft** zu jedem beliebigen Zwecke. Zur **Heizung** sind **Stein- und Braunkohlen, Torf und Holz** gleich vortheilhaft zu verwenden.

**Unser Cigarren-Lager,**

reichlich assortirt in billigen bis zu den teuersten Qualitäten, halten empfohlen.

**Kersten & Dellmann.**

**C. Herzau, Halle, Leipzigerstr. 87,**

**Erfurter Schublager und Herren-Stiefelfabrik,**

empfehlen sein vollständig assortirtes Lager aller Schuhe und Stiefeln zu den billigsten Preisen. **Gummischuhe, Schrotenschuhe, Haar-, Stroh- und Gesundenheits-Gin- legschuhe** in allen Größen bei **C. Herzau, Leipzigerstr. 87.**

à Paar

1 1/2 Gr.

**Jauersche Röst-Würstchen.**

à Duzend

16 Gr.

Von diesen, in Qualität etwas ausgezeichnet Feines, empfing direct aus einer renommirten Würstfabrik Sumburg und hatte hiervon großes Lager.

Die Herren Restauranten und Gasthofsbesitzer mache ich hierauf besonders aufmerksam.

**Detail-Verkauf im Bier-Keller, Alter Markt 3. G. Beyer.**

**Apotheker Bergmann's Eispommade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 Gr.:

in Arten: **F. A. Müller.**

=: **Bitterfeld: F. Kougohl.**

=: **Delitzsch: J. Helbach.**

=: **Eisenburg: B. Borzikoel.**

=: **Gielesben: M. Zaczakowsky.**

=: **Freiburg a/U.: Apotheker Scharf.**

=: **Soheamöfisen: Fr. Angermann.**

=: **Laucha: Th. Mannis.**

=: **Merseburg: H. F. Exlas.**

=: **Naumburg: R. Löblich.**

in **Querfurt: Carl Burow.**

=: **Sangerhausen: J. G. Töttler.**

=: **Schraplau: Seifenfabr. F. L. Naumann.**

=: **Zorgau: W. Brandt's Wwe.**

=: **Weißenfels: R. Katzschke.**

=: **Wettin: B. Knuff.**

=: **Wiehe: Apotheker Haack.**

=: **Wittenberg: Apotheker Semme.**

=: **Zeitz: A. Haack.**

**Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

**Atznatron z. Seifekechen**

bei **Heinhold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Pflanzen werden zum Ueberwintern angenehmen. Kunst- und La-dickarmen

**W. Schaaf, Steinweg Nr. 31.**

Verleger: Schmetzschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Alkoholometer**  
und andere **Araometer** für Solar-öl, Petrol-um etc. empfehlen wir sehr genau gearbeitete Waare zu billigen Preisen.

**Paul Colla & Unbekannt,**  
großer Schlam 11.

**Taschenmesser,**

**Radier- u. Federmesser, Messer mit Cigarrenabschneider, Messer mit Petschaften, Reismesser u. Nickfänger, Rasirmesser u. Streichriemen** empfiehlt **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

**Im Saale des Kronprinzen**  
Sonntag den 20. October Abends 7 1/2 Uhr

**3. Concert**

des **Hall. Orchester-Musikvereins.**

Mozart, Symphonie Cdur (m. d. Fuge). — Beethoven, Ouv. Leonore (Nr 1). — Cherubini, Ouv. Der Wasserträger. — Rossini, Ouv. Semiramis.

Sonntag den 21. October ladet zur feischen **Wurst und Tanzvergnügen** erachtet ein **Friedrich Schulschenk** in **Grönbzig.**

**Café Royal, Rathhausg. 7.**

Sonabend Abend den 20. d. M. **Karpyen** mit **Mal à la polonaise, à Portion 5 Gr.**  
**C. Dreßner, Restaurant.**

**Rauchfuss'**

**Etablissement zu Diemitz.**

Heute Sonnabend **Fladen, Pfäumen- und Apfeltuchen** mit **saurer Sahne, Kaffeeuchen.**

Ich kann nicht unerlassen dem **Herrn Schulzen Rudloff** und **Herrn Gutsbesizer Damm** zu **Radewell**, für die am Sonntag den 14. October bereitete **festliche Bewirthung** der heimgekehrten **Krieger** der **Gemeinden Radewell, Burg und Osendorf**, zu welcher auch ich eingeladen war, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Halle a/S., den 19. October 1866.

**W. Grunewald.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kleinen Mädchen hoch erfreut.  
**Wettin, den 19. October 1866.**

**Lorenz und Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb schnell und unerwartet am 9. d. M. früh um 2 Uhr am Blutschlage unsere innigstgeliebte, gute und uns unvergeßliche **Gattin und Mutter, Johanne Henriette Keller geb. Hensel**, im 49 Lebensjahre. Groß ist unser Schmerz.  
Großlehn.

**Der trauernde Gatte und 8 Kinder.**

Herzlichen Dank Allen, die den Sarg meines guten, sel. Mannes so schön mit Kränzen und Kronen schmückten; ebenso den Freunden, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Besondern Dank dem **Hrn. Pastor Hoffmann** für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen.

Halle, den 19. October 1866.

**Wilhelmine Schreiter.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 245.

Halle, Sonnabend den 20. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. October. Die gestern mitgetheilte Verleihung der Ordens-Decoration an Sr. Kgl. Hoh. den Kronprinzen ist diesem mit folgendem Schreiben Sr. Maj. des Königs zugegangen: Berlin, den 20. September 1866. Beim Ausbruch des nun glorreich beendigten Krieges habe ich Dir den größten Beweis königlichen und väterlichen Vertrauens gegeben, indem ich Dir die Führung einer Armee übertrug! Du hast diesem Vertrauen in hohem Grade entsprochen und an der Spitze der 2. Armee Sieg auf Sieg erfochten, welche Armee sich durch Ausdauer, Hingebung und Tapferkeit eine der ersten Stellen in der Geschichte des Preussischen Heeres erworben hat. Ein ehrenvoller Friede bereitet Preußen und Deutschland eine Zukunft vor, die Du bewahren wirst, unter Gottes gnädigem Beistande dereinst auszubauen. Als Anerkennung Deiner ruhmreichen Kriegsführung habe ich, nach Beispiel meines in Gott ruhenden Vaters und Königs im Jahre 1815, eine besondere Auszeichnung für Dich und den Prinzen Friedrich Karl bestimmt, bestehend in einem goldenen Stern mit dem Medaillon unseres großen Ahnherrn Friedrichs des Großen, mit der Umschrift: pour le mérite, und dem dazu gehörigen Kreuze um den Hals zu tragen, welche ich Dir hierbei übersende. Die von Dir geführte Armee wird in dieser Dir verliehenen Auszeichnung ein neues Anerkennniss auch ihrer Thaten finden, die hoch im Danke ihres Königs und des Vaterlandes stehen. Dein dankbarer König und Vater (gez.) Wilhelm. An meinen Sohn den Kronprinzen.

Der Bürgermeister Dr. Müller der ehemaligen freien Stadt Frankfurt hat sich heute hier verabschiedet und wird morgen zur Uebernahme der neuen, ihm übertragenen Funktion nach Frankfurt a. M. zurückkehren. Es heißt, derselbe sei zum Oberbürgermeister Frankfurt ernannt worden.

Die Angabe, daß der Senator Dr. v. Oen zum königlichen Ministerialrath ernannt worden sei, wird der „Nat.-Ztg.“ von dem Genannten als eine unbegründete bezeichnet.

Es beschäftigt sich nach der „Nordb. A. Z.“ nicht, daß der bisherige Oberpräsident von Pommern, Herr v. Senff-Pilsach, die nachgesuchte Dienstentlassung schon erdalten hat. Dem Vernehmen nach ist die Allerhöchste Entscheidung über das eingereichte Gesuch noch nicht getroffen.

Nach der nunmehr vollzogenen Vereinigung der neuen Landestheile mit dem preussischen Staate werden, wie bereits mitgetheilt wurde, zunächst die Militärverhältnisse einer schleunigen Regelung entgegengeführt werden. Die „Prov.-Corr.“ meldet darüber noch folgendes Nähere: „Das Stellvertretungs- oder Loskaufsystem und die weiteren von den preussischen Gesetzen über das Heerwesen wesentlich abweichenden Bestimmungen in den neuen Landestheilen können selbstverständlich nicht beibehalten werden. Vielmehr müssen die in Preußen geltenden Bestimmungen, namentlich das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 mit seinen Ergänzungen und die darauf beruhende Militär-Erlassordnung vom 9. Decbr. 1858, alsbald in Kraft treten, soweit es unter Vermeidung von Härten für die neuen Landestheile möglich ist. Eine schonende Rücksichtnahme wird dabei zunächst in Bezug auf den Beginn der Dienstpflicht zu üben sein, welcher in fast allen jenen Landestheilen (ebenso wie in der Provinz Westfalen) bisher erst mit dem 21. Lebensjahre eintrat. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche auf Grund der bisherigen Landesgesetze zum Dienst ausgehoben worden sind, sowie diejenigen, welche als Stellvertreter oder durch Werbung zum Dienstantritt gelangt sind, werden die übernommenen Pflicht zu erfüllen haben; diejenigen dagegen, welche nach jenen Gesetzen vom Militärdienst freigelassen sind, werden auch ferner befreit bleiben. Die Einrichtung der einjährigen Freiwilligen wird für junge Leute von Bildung überall eingeführt, in den ersten zwei Jahren jedoch von dem vollen Nachweis der für die Zulassung zum einjährigen Dienst bei uns erforderlichen wissenschaftlichen Vorbil-

dung abgesehen werden. Mit dem Aushebungsgeschäft nach den neuen Bestimmungen wird bald begonnen werden und sind zur Leitung derselben bereits höhere Offiziere entsandt. — Durch den Hinzutritt der Herespflichtigen aus den neuen Landestheilen wird die preussische Armee, welche in Friedenszeiten seither aus neun Armeecorps (dem Gardecorps und acht Provinzial-Armeecorps) bestand, fortan um drei Armeecorps vermehrt werden, eines in Schleswig-Holstein (das 9.), eines in Hannover (das 10.), eines in Hessen, Nassau, Frankfurt (das 11.). Die Bildung der neuen Armeecorps wird im Zusammenhange mit der erwähnten Aushebung alsbald stattfinden. Es werden hierdurch zugleich vielfache Veränderungen in der Vertheilung der preussischen Armee überhaupt erforderlich; die neue Vertheilung (Dislocation) der Armee für die ganze Monarchie ist von Sr. Maj. dem Könige bereits genehmigt und zur Ausführung befohlen, und es wird unverweilt mit derselben vorgegangen werden. — Um die neuen Truppentheile möglichst reich nach den in der preussischen Armee seither bestehenden und so glänzend bewährten Vorschriften auszubilden, werden nicht bloß zu den oberen Commandos und zu einem Theile der Offiziersstellen preussische Militärs aus den älteren Armeecorps berufen, sondern auch einen Stamm von den während des Krieges ge-

onnen der älteren Regimenter lichen sehr bedeutenden Vermuthlich in nächster Woche bisherigen kurhessischen Offizieren die preussische Armee übergeben, haben bereits den Facheiches ist für Nassau angeordnet auf Hannover erfolgen.“

ovinzien, sagt die „Prov.“

ung derselben in den preussi-

Bis dahin befanden sich

erlässiger militärischer Decu-

unter der Leitung eines mi-

an bestimmte Verwaltungs-

verneure erhielten ihre Wei-

Angelegenheiten, wozogen die

angelegenheiten jener Länder

mehr die Besitzergreifung auf

als stattgefunden hat, hört

den neuen Landestheilen auf

geordnete Verwaltung dort

nach den in Preußen geltend-

General-Gouverneur, Ge-

ber obersten Verwaltung in

den und gibt diese Verwal-

An die Spitze der Ver-

ministrator der Regierungs-

der Verwaltung von Nassau

Staatsminister a. D. v. Pa-

row. Die Civil-Administratoren haben im Wesentlichen die Stellung

der Ober-Präsidenten in den alten Provinzen, und handeln als ständige

Commissarien des Staats-Ministeriums. Die Verwaltungsbehörden

der in Rede stehenden Landestheile erhalten ihre Anweisungen lediglich

von den Civil-Administratoren. In Betreff derjenigen Verwaltungs-

Angelegenheiten, welche eine Entscheidung des Landesherren oder des

Ministeriums erfordern, treten die Civil-Administratoren fortan mit den

einzelnen Verwaltungs-Ministern in Beziehung. Der Minister-Präsi-

dent wird jedoch auch ferner von allen Verwaltungsmaßregeln in den

neuen Provinzen in Kenntniss erhalten werden. Die in Hannover zur

Zeit noch obwaltenden Verhältnisse haben es nöthig erscheinen lassen,

die Militär- und Civil-Verwaltung daselbst einstweilen noch in einer

